

Neue Anlaufstelle für rechtsextreme Hinweise

Mobile Beratung gegen Rechts

BREMEN. Ob bei einem Fußballspiel, in Schulen und Jugendeinrichtungen oder in der Kneipe – rechtsextremes Gedankengut zeigt sich in allen Bereichen der Gesellschaft. Damit betroffene Bürger in Zukunft schnelle Hilfe erhalten, wurde im Rahmen des Bundesprogramms „kompetent für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die mobile Beratungsstelle „pro aktiv gegen rechts“ eingerichtet.

„Das Ziel ist, eine Anlaufstelle für die verschiedensten Bereiche zu schaffen. Wir haben keine festen Beratungsstrukturen, sondern wollen fallspezifisch agieren“, erklärt Projektkoordinatorin Marja Sabaß. Konkret bedeutet dies die Zusammenarbeit der einzelnen bereits bestehenden Beratungsstellen im Land Bremen wie zum Beispiel der Verein VAJA und das Lidice Haus. Auch die Behörden sowie die Jugend- und Sozialarbeit werden stärker mit einbezogen. „Das Projekt soll kein Konkurrenzangebot sein. Unsere

zentrale Aufgabe ist es, zu vernetzen und aufeinander abgestimmt zu koordinieren“, berichtet der Soziologe Cornelius Peltz. Gemeinsam mit Dirk Heine nimmt er in der Beratungsstelle zunächst Hinweise und Anfragen in Bezug auf Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus entgegen. Je nach Ausgangslage können sie dann mobile Interventionsteams einsetzen, die die Lage vor Ort analysieren und zusammen mit den Betroffenen Gegenstrategien erarbeiten.

Joachim Schuster, Staatsrat für Jugend und Soziales, hält das Projekt für längst überfällig; „Wir haben hier in Bremen durchaus verschiedene Ereignisse, die zeigen, dass wir die Verpflichtung haben, dem Rechtsextremismus entgegenzutreten. Dies ist kein Rändphänomen von Unverbesserlichen, sondern reicht bereits sehr weit in die Mitte rein.“ (CD)

Die Beratungsstelle ist ab sofort unter der Telefonnummer 361 156 72 oder 361 101 94 zu erreichen.